



Kraan – The Trio Years

„Sicherer mit, aber schöner ohne.“

Was sich im ersten Moment wie eine Anspielung auf das Für und Wider von Kondomen anhört, stammt de facto als Zitat aus den Liner Notes von Kraans neuem Live-Doppelalbum (36 Music LP 36073). Mit biologischer Reproduktion respektive deren Vermeidung hat das freilich nichts zu tun. Gemeint ist, dass die Band seit mittlerweile über zehn Jahren keinen Keyboarder mehr hat. Ich habe herzlich über diesen Spruch gelacht. Auf so eine Analogie muss man erst mal kommen. Damit sind wir flugs in medias res. Kraan ohne Tastenmann – und dann auch noch live ... Kann das überhaupt gut gehen? Es kann. Und wie!

Meine eigene Skepsis hatte sich bereits vor längerer Zeit durch einige neuere Videoclips auf YouTube verflüchtigt, in denen die Gruppe ohne Ingo Bischof zu hören (und zu sehen) ist. Man muss schon über außergewöhnliche Fähigkeiten verfügen, um das Fehlen von dessen Instrumenten bei zahlreichen Titeln zu kompensieren. Der Umstand, dass es sich bei der übrig gebliebenen dreiköpfigen Kraan-Urzelle um gestandene Weltklasse-Musiker handelt, verleiht der Sache selbstredend eine ungemeine Spannung. Dazu kommt, dass bei manchen alten Live-Klassikern wie „Holiday Am Marterhorn“ oder „Nam Nam“, die auch auf *The Trio Years* enthalten sind, schon vor Jahrzehnten dem vierten Instrument – da-

mals natürlich das Saxofon von Johannes Pappert – keine tragende Rolle zukam, sondern eher die eines Akzentgebers mit eingeschränktem Stimmrecht. Mit anderen Worten: Einiges aus der nunmehr 47 Jahre währenden Bandhistorie besitzt gewissermaßen von Haus aus bereits Trio-Qualitäten. Das ändert jedoch nichts daran, dass vor allem Peter Wolbrandt mit seiner Gitarre bei nicht wenigen Stücken des neuen Live-Albums noch etwas mehr Fläche auszufüllen hat.

Bemerkenswert ist, dass dabei größtenteils auf midifizierte und getriggerte Zusätze verzichtet wird. Es wäre ein Leichtes gewesen, als Trio übers Ziel hinauszuschießen und den fehlenden Keyboarder gleichsam digital zu ersetzen. Weniger versierte Bands wären womöglich schnell in diese Versuchung gekommen. Auch wenn ein Vergleich aus mehreren Gründen hinkt: Ich versuche mir gerade vorzustellen, wie sich Rush (bei aller Wertschätzung) heutzutage live nur mit Gitarre, Bass und Schlagzeug anhören würden ...

Wie dem auch sei: Kraan bleibt Kraan, auch im Jahr 2018. Und das ist gut so. Was mich neben der eigentlichen Musik mit ihrer Zeitlosigkeit nach wie vor fasziniert, ist, dass Peter Wolbrandt und Hellmut Hattler auf ihren Instrumenten schon nach drei Tönen erkennbar sind, sowohl in klanglicher als auch in stilistischer Hinsicht. Auch das gehört für meine Begriffe zum Alleinstellungsmerkmal der Band. Genau dafür legt *The Trio Years* ein erstklassiges Zeugnis ab. □

